

Unternehmenstheater

-

**vom *Theater der Unterdrückten*
zum *Theater der Unternehmer?***

Eine theaterwissenschaftliche Betrachtung

von Michael Hüttler

Michael Hüttler

UNTERNEHMENSTHEATER
—
**VOM THEATER DER UNTERDRÜCKTEN
ZUM THEATER DER UNTERNEHMER?**

Eine theaterwissenschaftliche Betrachtung

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreien Papier
Printed on acid-free paper

ISBN: 3-89821-508-3

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2005
Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

INHALT

1. EINLEITUNG	9
1.1. FRAGESTELLUNG.....	11
1.1.1. <i>Stand der Forschung</i>	12
2. UNTERNEHMENSTHEATER	15
2.1. ANNÄHERUNG AN DEN BEGRIFF UNTERNEHMENSTHEATER	16
2.1.1. <i>Definitionen</i>	18
2.1.2. <i>Inhalte und Grund</i>	22
2.1.3. <i>Typen</i>	24
2.1.4. <i>Vorgehensweise</i>	32
2.2. WIRKUNG	34
2.3. ERKLÄRUNGSMODELLE AUS DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT.....	35
2.3.1. <i>Gruppenintervention</i>	36
2.3.2. <i>Interventionen und Irritationen</i>	38
2.3.3. <i>"Auflockern" der Teilnehmer</i>	40
2.3.4. <i>Organisatorische Transformation</i>	44
2.3.5. <i>Systemische Organisationsberatung und Großgruppen</i>	46
2.3.6. <i>Katharsis</i>	48
2.4. NUTZEN	53
2.5. KRITIK.....	56
2.5.1. <i>Aufführung</i>	58
2.5.2. <i>Hinterfragung der Definition</i>	60
2.5.3. <i>Alternativvorschläge zur Definition</i>	63
2.5.3.1. <i>"Aufführung" bei Brauneck / Schneilin</i>	63
2.5.3.2. <i>"Aufführung" in der Theateranthropologie</i>	64
3. ANBIETER. METHODEN. KONZEPTE.....	65
3.1. ANBIETER UND IHRE PRODUKTE	65
3.2. ANBIETER IN ÖSTERREICH	76
3.2.1. <i>BusinessTheaterWien</i>	77
3.2.2. <i>The Company Stage</i>	78
3.2.3. <i>Commitment</i>	79
3.2.4. <i>Happy Business</i>	80
3.2.5. <i>sog. Theater</i>	80
3.2.6. <i>Stadttheater Innsbruck</i>	81
3.2.7. <i>Trybek Impulse</i>	81
3.3. KUNDEN	82
3.3.1. <i>Kunden in Österreich</i>	82
3.3.2. <i>Kunden in Deutschland und der Schweiz</i>	83
3.4. SELBST KREIERTE THEATERMETHODEN UND KONZEPTE.....	85
3.4.1. <i>Analogietheater</i>	85
3.4.2. <i>Contactheater</i>	85
3.4.3. <i>Feedback-Theater</i>	86

3.4.4. Feedbacktheater.....	86
3.4.5. Fusionstheater	87
3.4.6. InterkulturTheater.....	87
3.4.7. Interventionstheater	88
3.4.8. Kommunikationstheater	88
3.4.9. KOSILO-Methode	88
3.4.10. Leitbild-Theater	89
3.4.11. Motivationstheater	89
3.4.12. M.U.T.	90
3.4.13. Parodienspiegel	92
3.4.14. PUT.....	92
3.4.15. Sales-Theater	94
3.4.16. SeminarTheater.....	94
3.4.17. Showfenstertheater.....	95
3.4.18. Situationstheater	95
3.4.19. SpiegelTheater	95
3.4.20. TOI.....	96
3.4.21. Transformationstheater	103
3.4.22. TZT.....	103
3.4.23. Visions Theater	104
3.4.24. Vortragstheater.....	105

4. THEATERWISSENSCHAFTLICHER BEZUGSRAHMEN107

4.1. HISTORISCHER HINTERGRUND	107
4.2. PAULO FREIRE - PÄDAGOGIK DER UNTERDRÜCKTEN	108
4.2.1. Entstehungsgeschichte der Pädagogik der Unterdrückten.....	108
4.2.2. Die Würde des Menschen	109
4.2.3. Erziehungsmethoden.....	110
4.2.4. Thematische Untersuchung.....	112
4.2.5. Dekodierung.....	113
4.2.6. Paulo Freire's Lebensbild.....	115
4.3. AUGUSTO BOAL UND DAS "THEATER DER UNTERDRÜCKTEN"	117
4.3.1. Theater der Unterdrückten	118
4.3.1.1. Der Zu-Schauspieler	119
4.3.2. Methoden des Theaters der Unterdrückten	120
4.3.2.1. Statuen- und Bildertheater.....	121
4.3.2.2. Forumtheater.....	122
4.3.2.3. Unsichtbares Theater.....	123
4.3.2.4. Der Joker.....	124
4.3.3. Prospektive - introspektive - extrovertierte Techniken.....	125
4.3.4. Legislatives Theater	127
4.3.5. Volkstheater	129
4.3.6. Boal vs. Unternehmenstheater.....	131
4.3.7. Boal und Globalisierung.....	132
4.3.8. Katharsis bei Boal	133
4.4. JAKOB L. MORENO	135
4.4.1. Vom Stegreiftheater zum Psychodrama.....	135
4.4.2. Konflikttheater - Stegreiftheater - Weihetheater	137

4.4.3. Gruppenpsychotherapie.....	139
4.4.4. Soziometrie.....	140
4.4.4.1. Soziometrie und Arbeitsplatz	140
4.4.5. Psychodrama.....	142
4.4.5.1. Phasen des Psychodramas	145
4.4.5.2. Methoden des Psychodramas.....	146
4.4.5.3. Ziel des Psychodramas.....	148
4.4.6. Katharsis bei Moreno	150
4.5. IMPROVISATION	151
4.5.1. Keith Johnstone.....	152
4.5.2. Playback-Theater.....	154
5. THEATERWISSENSCHAFTLICHE ANNÄHERUNG	157
5.1. ALLTÄGLICHE UND NICHT-ALLTÄGLICHE VERHALTENSWEISEN	158
5.2. ÜBERGANGSRITEN.....	160
5.3. SOZIALES DRAMA	163
5.3.1. Antistruktur und Communitas.....	165
5.4. RITUAL UND THEATER	168
5.5. RAHMEN-ANALYSE.....	171
5.5.1. Interaktionsrituale	173
5.6. BRECHT UND UNTERNEHMENSTHEATER?	175
6. THEATER ZUR GEWINNMAXIMIERUNG.....	179
6.1. INSTRUMENTALISIERUNG.....	182
6.2. THEATER ALS ZWANG	184
6.3. EINE FRAGE DER ETHIK?.....	185
6.4. HINTERFRAGUNG DES BEGRIFFS "BEDARFSORIENTIERTES THEATER"	187
6.5. FIKTION UND EIGENLOB.....	189
6.6. AUSSAGEKRAFT DER ANGEBOTE	192
7. HISTORISCHER RÜCKBLICK AUFS UNTERNEHMENSTHEATER.....	195
7.1. EINSATZ VON ROLLENSPIEL IN DER "INDUSTRIE"	196
7.2. ROLLENSPIEL FÜR EINE "LEISTUNGSORIENTIERTE INDUSTRIEGESELLSCHAFT"	200
7.3. AUGUSTO BOALS "THEATER DER UNTERDRÜCKTEN" IN DER WIRTSCHAFT	202
7.4. UNTERNEHMENSTHEATER IN EUROPA	205
8. FAZIT.....	207
9. ANHANG: BEISPIELE.....	213
10. LITERATURVERZEICHNIS	223

1. Einleitung

Einen Boom in der deutschsprachigen Theaterwelt erleben derzeit einige partizipative Theatermethoden da, wo man es am wenigsten erwartet hätte – in der Wirtschaft. Dabei handelt es sich vielfach um jene Techniken und Methoden, die ursprünglich dazu entwickelt wurden, gegen Unterdrückungen jeglicher Art – besonders aber gegen wirtschaftliche Ausbeutung und politische Willkür – anzukämpfen. Theatermethoden zur persönlichen Befreiung und Entwicklung der Persönlichkeit finden auf höchster Managementebene begeisterten Zuspruch und werden eingesetzt, um Mitarbeiter¹ besser auf betriebliche Veränderungen einzustimmen: *Unternehmenstheater*. Ironie des Schicksals? Clevere Geschäftemacherei?

Werden diese Techniken wirklich zum Wohle des Mitarbeiters eingesetzt, oder handelt es sich in Wahrheit um Methoden, die der Führungsebene ein neues Instrument zur Kontrolle und Lenkung der Angestellten ermöglicht?

Augusto Boal, Paulo Freire, Keith Johnstone und Bertolt Brecht werden zitiert oder von ihnen entwickelte Trainings- und Spielmethoden verwendet, um in Unternehmen mittels Theater bestimmte Ziele zu erreichen. Aber werden sie wirklich so angewandt, wie es sich deren Erfinder vorgestellt haben? Oder schmücken sich Consultingunternehmen, Unternehmensberater, Trainer und Coachingfirmen mit wohlklingenden Namen aus der Theaterwelt, ohne wirklich diese Methoden entsprechend der ursprünglichen Intention einzusetzen?

Selbst George Tabori muss herhalten, wenn es darum geht, der Homepage eines Consulting-Unternehmens einen besonderen Touch zu geben. "Qualitative Sprünge kommen durch die Verbindung vorläufig verschiedener Dinge zustande!" wird der Altmeister auf der Homepage der 3P Beratungsgruppe² zitiert. Handelt es sich hier

¹ Der besseren Lesbarkeit zuliebe schließen sämtliche in dieser Arbeit verwendeten maskulinen Substantive und Pronomina ihre femininen Entsprechungen generell mit ein, ohne dass diese gesondert aufgeführt werden.

² 3P Beratungsgruppe. WWW: <http://www.dreip.com/typen/index.html> [2.6.2000]

nicht um eine Art Komödie der Wirtschaft, eine *commedia dell' economia*, mit dem Ziel durch das Lachen die traurige Wirklichkeit zu verdecken?

In den letzten zwei Jahren sind mehrere deutschsprachige Publikationen am Markt erschienen, die sich mit *Unternehmenstheater* auseinandersetzen. Alle diese Publikationen sind von Befürwortern bzw. selbst im Unternehmenstheatergeschäft tätigen Personen geschrieben worden.

Die Vermutung liegt daher nahe, dass sich diese Publikationen einseitig mit dem wirtschaftlichen Erfolg befassen und die theaterwissenschaftliche Seite entweder außer Acht lassen oder die Praxis nur sehr vage mit theaterwissenschaftlichen Theorien untermauern.

Diese Arbeit untersucht einerseits die bisher am Markt erschienenen Publikationen auf ihre theaterwissenschaftliche Gültigkeit - werden theaterwissenschaftliche Theorien überhaupt berücksichtigt? - und nimmt andererseits die Versprechungen der Anbieter - die meisten präsentieren sich im Internet und sind so für jedermann, auch für "Nicht-Unternehmer", öffentlich einsehbar - unter die Lupe.

Eine genauere Betrachtung der Arbeiten von Paulo Freire und Augusto Boal ist notwendig, um die m. E. vorhandene Diskrepanz zwischen dem heutigen Einsatz der Methoden im *Unternehmenstheater* und deren ursprünglicher Intention herauszustreichen.